

Zuger Frauenpower

Zusammen sind wir stark: Dies sagten sich vor über 50 Jahren mutige Zuger Frauen und gründeten die Frauenzentrale Zug. Die gemeinnützige Institution nimmt auch im Auftrag des Kantons wichtige Aufgaben wahr und ist nicht mehr wegzudenken. Ein Gespräch mit der Präsidentin Heidi Hauenstein-Ringger zeigt auf, weshalb.

Frau Hauenstein-Ringger, Sie sind Betriebsorganisatorin, hatten einen Führungsjob bei einer Bank, studierten Wirtschaftspsychologie und führen Ihr eigenes Consultingunternehmen. Was führte Sie aus dieser mehrheitlich männlich geprägten Berufswelt zur Frauenzentrale?

Heidi Hauenstein-Ringger: Im Jahr 2000, nach 15 Jahren Grossbank, suchte ich eine neue Herausforderung in einem andern Umfeld. Ich bewarb mich als Geschäftsleiterin der Frauenzentrale, obwohl ich eigentlich ein halbes Jahr Pause geplant hatte. Ich hätte den Job bekommen – und lehnte ab. Es ging mir zu schnell, und ich spürte, dass es nicht der richtige Zeitpunkt für diesen Wechsel war. Doch ich wurde Mitglied des Vorstands und hatte dadurch Gelegenheit, die Organisation kennenzulernen. Diese Aufgabe nahm ich drei Jahre wahr und kehrte dann im Jahr 2015 wieder in den nun wesentlich kleineren Vorstand zurück.

Nun sind Sie seit fünf Jahren Vorstandsmitglied der Frauenzentrale Zug und seit zwei Jahren deren Präsidentin. Was motiviert Sie für dieses Engagement?

Ich fühlte mich als Frau immer gleichberechtigt und wurde nie benachteiligt. So war ich zum Beispiel bei der Credit Suisse eine der ersten Direktorinnen in der Informatik. Je älter ich wurde, desto mehr wurde mir bewusst, dass dies nicht selbstverständlich war, sondern dass Frauen in

Heidi Hauenstein-Ringger, geboren 1961, wächst zusammen mit vier Geschwistern in Affoltern am Albis auf. Nach der Matura und einer Informatikausbildung durchläuft sie bei der Credit Suisse in dem männerdominierten Bereich eine erfolgreiche Führungskarriere. Später studiert sie an der Universität Zürich Sozial- und Wirtschaftspsychologie und gründet 2006 ihre eigene Consulting-Firma.

vielen Berufen, Branchen oder Ethnien diskriminiert werden. Ich möchte mithelfen, dass sich das ändert, dass alle Frauen dieselben Möglichkeiten erhalten, wie ich sie in meinem Leben bisher hatte - ich habe das Bedürfnis, etwas zurückzugeben.

Sie kümmern sich ausserdem um die Geschäftsleitung. Wie kam es dazu?

Nach dem Weggang der früheren Stelleninhaberin übernahmen ein Freelancer und ich je 50 Prozent der Geschäftsleitung. Dies war als kurze Übergangslösung geplant, wurde jedoch infolge der Coronakrise verlängert. Am 1. Dezember 2020 hat Katharina Stäger die Geschäftsleitung übernommen, und ich unterstütze sie bis auf Weiteres mit einem 20-Prozent-Pensum zusätzlich zum Präsidium, das offiziell ebenfalls 20 Stellenprozente ausmacht, zusätzlich jedoch noch einen beträchtlichen Anteil Freiwilligenarbeit beinhaltet.

Worin bestehen Ihre Aufgaben?

Als Geschäftsleiterin bereite ich die Geschäfte für den Vorstand vor, wozu unter anderem die Planung und die Budgetierung gehören. Dies betrifft die Aufgaben des Vereins, wo wir vor allem politisch tätig sind. Dazu kommen die Angebote des Fachzentrums eff-zett, also das Alimenteninkasso sowie Beratung und Prävention. Ein weiterer Aufgabenbereich beinhaltet die Themen Bildung und Vernetzung sowie das Backoffice und der Empfang. Dazu

reich, leistet Freiwilligenarbeitet und ist Mitglied diverser Vorstände. 2015 tritt sie dem Vorstand der Frauenzentrale bei, wird 2018 deren Präsidentin und übernimmt ad interim die Geschäftsleitung. Seit dem 1. Dezember 2020 unterstützt die Präsidentin die neue Geschäftsleiterin Katharina Stäger mit einem 20-Prozent-Pensum. Heidi Hauenstein-Ringger lebt mit ihrem Ehemann in Zug, mag Nebenbei engagiert sie sich im sozialen Be- Yoga und alles, was mit Frankreich zu tun hat.

kommt das Planen und Organisieren von ausserordentlichen Anlässen: dem Jubiläum der Frauenzentrale im Jahr 2019 oder zum Projekt 50 Jahre Frauenstimmrecht, wozu wir am 7. Februar 2021 einen Event organisieren

Hat sich die Frauenzentrale früher stärker für die Frauenförderung engagiert?

Vor einigen Jahren boten wir zum Beispiel Ausbildungen an für Frauen, die sich für eine politische Karriere interessierten. Wir hätten noch mehr solche Ideen, doch leider sind unsere Ressourcen begrenzt. Diese benötigen wir, um den Leistungsaufträgen der Behörden gerecht zu werden.

Welche Leistungsaufträge?

Für den Kanton Zug sind dies Opferberatung, Paar- und Familienberatung, Sexualund Schwangerschaftsberatung sowie das Führen der Informations- und Beratungsstelle für pränatale Untersuchung. Im Auftrag der Einwohner- und Bürgergemeinden kümmern wir uns um das Inkasso und das Bevorschussen von Alimenten, und für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) werden Mediationen im Mandatsverhältnis durchgeführt.

In Ihrem Angebot finden sich ausserdem Femmes-Tische.

Richtig. Dabei handelt es sich um ein schweizweites Informations- und Bildungsangebot für Frauen mit Migrationshintergrund. Bei einem Treffen – meist im Rahmen eines Imbisses im Haus der Moderatorin tauschen sie in ihrer Muttersprache Erfahrungen zu unterschiedlichen Themen aus und helfen sich gegenseitig bei Alltagsfragen weiter. Dieses Projekt finanzieren wir zum Teil mit Brocki-Geldern, einen Teil übernimmt der Kanton. Während der Coronazeit haben wir erste Runden Hommes-Tische angeboten, damit auch Männer von dieser attraktiven Plattform profitieren können.

16 Personalziitig Januar 2021 Personalziitig Januar 2021 17

Reportage Reportage

Am 25 September 1969 wurde die Frauenzentrale des Kantons Zug gegründet. Darin haben sich verschiedene Frauengruppen, - Organisationen und -Institutionen zusammengeschlossen, um folgende Ziele gemeinsam anzu-

- 1. Gegenseitige Anregung und Verständigung unter den im Kanton Zug arbeitenden Frauenorganisationen;
- 2. Stellungnahme der Frauen zu Fragen des öffentlichen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens;
- 3. Gemeinsame Durchführung und Unterstützung von Aufgaben, die im Interesse der Familien, Kinder und Frauen, sowie der allgemeinen Wohlfahrt liegen;
- 4. Vertretung der Zuger Frauen gegenüber Behörden, Oeffentlichkeit und andern Organisationen:
- 5. Eingaben an Behörden, sowie Ausführung und Weiterleitung öffentlicher und behördlicher Aufträge.

Aus dem ersten Jahresbericht der Frauenzentrale Zug.

Welches sind die Herausforderungen für eine Präsidentin der Frauenzentrale?

Eigentlich funktioniert die Frauenzentrale mit ihren ungefähr 30 Mitarbeitenden wie ein KMU. Dies beinhaltet Aufgabenbereiche wie IT, Personal, Kommunikation, Marketing, Sicherheit, Finanzen und mehr. Ich komme aus grossen Betrieben, wo für alle diese Aufgaben Spezialisten zuständig waren was bei uns nicht der Fall ist. Bei uns werden all diese Aufgaben von der Geschäftsleiterin wahrgenommen, und diese wird durch die Präsidentin geführt. Also braucht es ein breites Verständnis vieler Themen.

ganisation erfordert bestimmt viel Gespür. Ja, das ist so. Da sind zum einen bezahlte Fachkräfte des eff-zett, die anders geführt

Die Führung einer solch heterogenen Or-

werden wollen als die Freiwilligen, die sich im Brocki engagieren. Beide Bereiche haben je eine separate Geschäftsleitung. Von mir als Präsidentin erfordert diese Konstellation Anpassungsfähigkeit und Agilität.

Wie erleben Sie die Unterschiede von bezahlten und freiwilligen Mitarbeitenden?

Die vielen Freiwilligen verdienen in zahllosen Einsätzen viel Geld, das die Frauenzentrale dann für ihre Angebote verwenden darf. Dies war der Gründungszweck vor über 40 Jahren: Eine clevere Idee der Gründerinnen! So konnten wir zu Beginn viele Angebote selber finanzieren, auch solche, die heute durch einen vom Kanton finanzierten Leistungsauftrag abgedeckt sind.

Eff-zett und Brocki, zwei verschiedene

Ja und Nein. Unsere ungefähr 150 zumeist pensionierten Freiwilligen, die sich mit viel Herzblut einsetzen, leben von der Wertschätzung und der Anerkennung, die wir ihnen entgegenbringen. Anders die bezahlten Mitarbeitenden. Auch sie freuen sich über ein Dankeschön, doch da stehen andere Dinge im Vordergrund. Es erfordert Fingerspitzengefühl, freiwillige Helferinnen und Helfer bei Laune zu halten. Wenn ihnen die Aufgabe oder die Strategie nicht mehr gefällt, sind sie schneller unzufrieden als Angestellte, die in einem Vertragsverhältnis arbeiten. Ich kenne das auch von meinen freiwilligen Einsätzen.

Gibt es Spannungen zwischen bezahlten und unbezahlten Mitarbeitenden?

Spannungen nicht, doch die beiden Bereiche haben wenig Berührungspunkte. Viele Pensionierte arbeiten im Brocki, weil sie es schätzen, eine Aufgabe zu haben und Kontakte zu pflegen. Neben den Pensionierten beschäftigen wir übrigens auch einige Expats und Migrantinnen, die bei dieser Arbeit Deutsch lernen.

Gab es für Sie besondere Highlights?

Ein grosser Aufsteller war das Jubiläumsjahr 2019 mit vier gelungenen Veranstaltungen. Höhepunkt bildete die lubiläumsfeier im Casino, für die wir die Unternehmerin und Bestsellerautorin Anja Förster als Referentin verpflichten konnten.

Welches sind Ihre aktuellen Projekte?

Wir müssen jünger werden. Mit einem aktuellen Projekt wollen wir bei jungen Frauen das Interesse für unseren Verein und unsere Arbeit wecken. Neu bilden wir eine Lehrtochter aus und erarbeiteten ein Programm für den Zukunftstag - der dann coronabedingt leider abgesagt wurde. Wichtig ist für uns auch, durch aktive Werbung neue Mitglieder zu gewinnen.

Und auf politischer Ebene?

Da wollen wir Frauen ermuntern, politisch tätig zu werden. Nicht aber im Sinne von «Frauen sind besser», weshalb wir auch nicht am Frauenstreik teilnahmen. Ich will mich lieber an 365 Tagen dafür engagieren, dass Frauen gleich viel verdienen und die gleichen Chancen haben wie die Männer. Wir wollen uns in Richtung Diversity entwickeln gemäss unserem Slogan «Es braucht beide». Vor den letzten beiden Wahlen luden wir die Kandidatinnen zu einem Fotoshooting ein. Mit diesen Fotos wollten wir ihnen ein Gesicht geben und aufzeigen, wie viele Frauen bereit sind, politisch Verantwortung zu übernehmen.

enzentrale bei den Jungen punkten?

Ich finde, der Name ist gut, man muss nicht stets alles ändern. Wichtig ist, dass der Inhalt stimmt. Der Begriff Frauenzentrale ist ein Brand, der in weiteren 18 Kantonen existiert. Die ersten Frauenzentralen wurden während oder kurz nach dem Ersten Weltkrieg in Bern und Zürich gegründet. Die zweite Gründungswelle kam im Hinblick auf das Frauenstimmrecht zustande. Ich meine, dass man angesichts dieser Geschichte mit unserem Namen Aufmerksamkeit wecken und überzeugen kann. Zumal wir das Beratungsgeschäft, wo wir auch männliche Mitarbeitende beschäftigen, unter dem Namen eff-zett betreiben.

Ein Wort zu den Leistungsvereinbarungen: Sind sie Fluch oder Segen?

Ausser dem Brockenhaus sind alle unsere Aktivitäten durch die Leistungs- oder Subventionsvereinbarungen finanziert. ausgebucht. Die Antwort ist also klar: Gäbe es diese Vereinbarungen der öffentlichen Hand nicht, könnten wir nicht im heutigen Rah-

schaft ablegen, doch das ist auch richtig so. und werden das Gute beibehalten. Und wir

Wofür werden die Erträge des Brocken- page oder der Jahresbericht beweisen. hauses verwendet?

Dank den Brocki-Gewinnen konnten und können wir immer wieder eigene Angebote finanzieren. Dies sind zurzeit die Elternbildung und die Mehrheit des Femmes-Tische-Angebots. Auch der Verein als Dachorganisation profitiert von den Brocki-

Zukunft verändern?

Wir versuchen, intern agiler zu werden und wollen neue Arbeitsformen wie zum Beispiel Homeoffice integrieren oder Online-Beratungen und Videokurse anbieten. Coronabedingt boten wir im Rahmen der Elternbildung auf die Schnelle 18 Kurse an und waren teilweise innert 24 Stunden

Ein Bekenntnis zur Digitalisierung?

Wir haben im Verlauf des vergangenen

Können Sie mit der Bezeichnung Frau- men arbeiten. Zwar muss man Rechen- Jahres diesbezüglich Sprünge gemacht werden moderner, wie unsere neue Home-

Eine letzte Frage: Haben Sie ein besonderes Anliegen an die Öffentlichkeit?

Ein grosses Anliegen ist die Chancengleichheit und Gleichbehandlung. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss sich verbessern. Wer politisch erfolgreich sein will, muss früh damit beginnen, was vor allem für Frauen abschreckend wirkt. Wird sich die Frauenzentrale in naher Deshalb mein Appell an die Frauen: Traut euch etwas zu, schraubt eure Ansprüche herunter, ihr müsst nicht in iedem Bereich perfekt sein. Sondern einfach gut genug.

Therese Marty



Erika Farkas-Kündig (1928 - 2009), die erste Präsidentin der Frauenzentrale Zug

nützige, politisch unabhängige Organisation. Sie setzt sich seit der Gründung im Jahr 1969 für die Gleichberechtigung der nalen Frauenorganisationen soziale und zeitgemässe Unterstützungs- und Bildungsangebote für Frauen und Familien anzubie- suchung. Im Auftrag der Einwohner- und

zusetzen. Erste Aktivitäten waren ein Kinderhüte-Dienst, Elternkurse und das Alimenteninkasso, dann folgten die Brockenhäuser. Das Beratungsangebot wurde stetig ausgebaut und richtet sich heute an Familien, Frauen und Männer, an Eltern. Paare, Jugendliche sowie Personen im Berufsleben.

Die Frauenzentrale Zug ist eine gemein- eff-zett das Fachzentrum beschäftigt gegen 30 Mitarbeitende, zumeist in Teilpensen, und nimmt im Leistungsauftrag des Kantons folgende Aufgaben wahr: Op-Frauen ein. Das Ziel der Gründerinnen be- ferberatung, Paar- und Familienberatung, stand darin, als Dachverband aller kanto- Sexual- und Schwangerschaftsberatung sowie das Führen der Informations- und Beratungsstelle für pränatale Unterten und sich für mehr Frauenrechte ein- Bürgergemeinden kümmert sich eff-zett Mehr dazu unter frauenzentralezug.ch

um das Inkasso und Bevorschussen von Alimenten, für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) werden Mediationen im Mandatsverhältnis durchgeführt. Weiter kümmert sich das Fachzentrum um Elternbildung und organisiert die Femmes-Tische, ein Projekt zur Förderung der Integration. Finanziert wird die Frauenzentrale zum Teil aus den Einnahmen des zum grossen Teil auf Freiwilligenarbeit ausgerichteten Brockenhauses. Dieses beschäftigt nebst der Geschäftsleiterin drei fest angestellte Mitarbeiterinnen, die finanziell entschädigt werden. Gegen 150 zumeist pensionierte Helferinnen und Helfer leisten Freiwilligenarbeit.

18 Personalziitig Januar 2021 Personalziitig Januar 2021 19